

Doppel-Kappile auf dem *Gschind* in Triesenberg

Das Kappile beim Doppelwohnhaus Nr. 76/77 auf dem *Gschind* stellt mit seinen zwei Figurennischen eine Einzelform in Liechtenstein dar. Es ist der hl. Muttergottes und dem hl. Antonius von Padua geweiht. Seine Stiftung geht in die

Jahre 1950/51 zurück, als Krankheit die Familie Beck schwer prüfte. Mit seiner Erbauung folgten die Gebrüder Andreas (1903–1958) und Gottlieb (1906–1990) Beck dem Gelübde, welches in der Hoffnung, dass Familienmitglieder von ihren Leiden genesen werden, ausgesprochen worden war. Die Einsegnung

erfolgte im Mai 1951 durch den damaligen Pfarrer Engelbert Bucher. Während sich in der hangseitigen Nische eine Figur der hl. Muttergottes befindet, steht in der dem Tal zugewandten Nische die Figur des hl. Antonius von Padua.



Doppel-Kappile auf dem *Gschind* in Triesenberg – Vorderseite

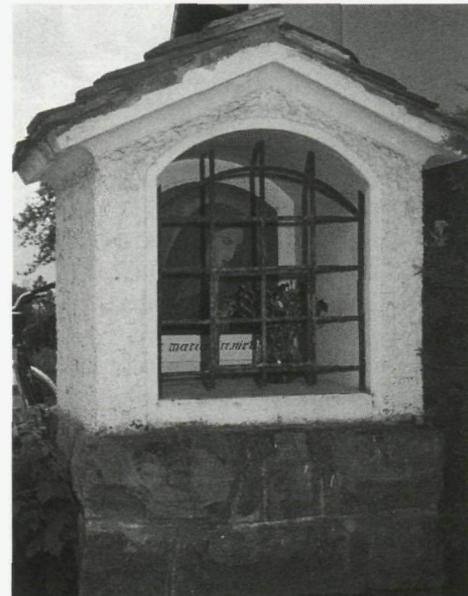


Rückseite

Marien-Kappile auf der *Leitawis* in Triesenberg

Das Kappile auf der *Leitawis* geht auf eine Stiftung der Besitzer von Haus Nr. 49 im Jahre 1937 zurück. Frau Maria Eberle (1894–1976) gelobte damals für den Fall, dass ihr beim Strassenbau schwer verunfallter Ehemann Johann wieder genesen sollte, ein Kappile zu errichten. Das Kappile ist der hl. Maria geweiht. Es ist verputzt und befindet sich auf einem aus Bruchsteinen gemauerten Sockel. Im talseitigen Giebelfeld sind beidseits der Jahreszahl 1937 die Initialen «J» und «E» des Erbauers Johann Eberle (1890–1970) angebracht. Der mit der Fa-

milie befreundete Kunstmaler Lambertus Bauer aus Wien malte das Marienbild.



Marien-Kappile auf der *Leitawis* in Triesenberg